ALATO

Mitteilungen der Musikschule

Nr. 2 - Oktober 2015

Musikschule Alato
Illnau-Effretikon Lindau Dietlikon Wallisellen
Tagelswangerstrasse 8, 8307 Effretikon, 052 354 23 30, www.ms-alato.ch, info@ms-alato.ch

GRUSSWORT

Mit überzeugendem Konzept motivieren

Die Musikschule Wallisellen feiert heute einen runden Geburtstag. 50 Jahre ist es her, seitdem die Schulgemeindeversammlung am 30. September 1965 beschlossen hatte, eine Musikschule ins Leben zu rufen. Die damalige Schulpflege legte für die Umsetzung dieses Vorhabens ein Tempo vor, von dem wir heute nur noch träumen können. Bereits nach den Herbstferien, nur gerade vier Wochen nach dem positiven Entscheid der Stimmberechtigten an der Schulgemeindeversammlung, besuchten die damals rund 70 Schülerinnen und Schüler ihre ersten Musiklektionen. Angeboten wurden sechs Instrumente, nämlich Violine, Cello, Klavier, Querflöte, Mandoline und Gitarre. Wenn ich mir die heutige Zahl von Kindern und Jugendlichen, welche die Angebote der Musikschule nutzen, ansehe – mittlerweile sind es 340 –, dann wird mir klar, dass sich aus den feinen Wurzeln eine Schule stattlicher Grösse und Ausrichtung entwickelt hat, auf die wir in Wallisellen zu Recht stolz sein dürfen.

Was mich besonders beeindruckt ist, dass der Musikunterricht nicht nur um der "reinen Kunst und Pädagogik" Willen geleistet wird. Vielmehr werden mit überzeugendem Konzept junge Menschen motiviert, sich mit Musik zu beschäftigen und klare Wege zum gemeinsamen Musizieren aufgezeigt. Eines der Qualitätsmerkmale der Musikschule Wallisellen ist es denn auch heute noch, dass im Zentrum des Geschehens das Gemeinschaftserlebnis steht! Der Instrumentalunterricht liefert dazu das notwendige Rüst- und Werkzeug. Ich mag mir eine städtische Musikschule ohne diese Ausrichtung gar nicht vorstellen; solches wäre "Privatunterricht mit öffentlichen Mitteln". Dass diese Ausrichtung eine exzellente Qualität hervorbringt, zeigen die vielen Konzerte, Aufführungen und Veranstaltungen, aber auch beeindruckende Einzelleistungen sowie persönliche Entwicklungen von jungen Menschen.

Die Musikschule Wallisellen ist auf einem guten Weg, auch wenn sie kurz vor ihrem 50. Geburtstag ihre Eigenständigkeit aufgegeben und sich der Musikschule der Stadt Illnau-

Musikschule in Wallisellen 50 Jahre

Effretikon angeschlossen hat, welche nun unter dem Namen Alato auftritt. Gerade dieser Schritt zeigt, dass die Musikschule Wallisellen sich ihre seit Gründung gezeigte Lebendigkeit und Flexibilität bewahrt hat, um sich den zukünftigen Anforderungen stellen zu können. Genau das macht mich so zuversichtlich, dass sie auch in 50 Jahren noch ein wertvolles Puzzleteil der Schule Wallisellen sein wird.

Anita Bruggmann
Schulpräsidentin Wallisellen

Impressum
Redaktion und Satz:
Martina Reichert
Beiträge: Anita Bruggmann, Martina Reichert, Kathrin Wydler
Druck: Küng Druck, Näfels
Auflage: 4'700 Ex.

50 Jahre Musikschule in Wallisellen

Musikschule in Wallisellen

Im Herbst 1965 hat die Schule Wallisellen beschlossen, eine eigene Musikschule zu gründen. Im Juni 2014 hat die Schulpflege der Schulgemeindeversammlung beantragt, die Musikausbildung in Wallisellen der Musikschule Alato, der Musikschule der Stadt Illnau-Effretikon, anzuvertrauen, und damit war die "Musikschule Wallisellen" Geschichte. Dennoch gilt es zu feiern, dass die Schulgemeinde Wallisellen seit 50 Jahren den Musikunterricht in die Hände von Profis legt und diese Ausbildung massiv unterstützt durch die Finanzierung von mehr als der Hälfte der Kosten, die diese Ausbildung verursacht. Dieses Jubiläum ist der Musikschule Alato Anlass genug, die zweite Ausgabe unseres Mitteilungsblattes diesem Gedenkjahr zu widmen.

Wir gratulieren der Schulgemeinde Wallisellen ganz herzlich zu ihrem stetigen Engagement im Dienste der musikalischen Bildung, die sich ja nicht auf den Instrumental- und Gesangsunterricht beschränkt, sondern in der Volksschule auch diejenigen Kinder und Jugendlichen erreicht, die – aus welchen Gründen auch immer – die Musikschule nicht besuchen.

Wallisellen hat oft eine Vorreiterrolle in der musikalischen Bildung innegehabt: Im Jahr ihrer Gründung war die Musikschule Wallisellen die erst siebte Musikschule im Kanton Zürich und trat ein paar Jahre später (1971) dem kantonalen Verband der Musikschulen bei. Bereits 1975 führte sie die Musikalische Grundschule (heute Musikalische Grundausbildung) im Kindergarten und in der 1. Klasse ein (später wurde dieses Angebot auf 1. und 2. Klasse umgelegt), und 2009 beschloss die Schulpflege, das Projekt "Schwerpunkt Musik" in allen Klassen der Mittelstufe einzuführen, das bis heute erfolgreich umgesetzt wird. Mit der umfangreichen Musikalischen Grundausbildung (Wallisellen liegt zusammen mit Dietlikon – das auch der Musikschule Alato angehört – und wenigen weiteren Gemeinden an der Spitze mit je zwei Lektionen während zwei Schuljahren) und dem zusätzlichen Schwerpunkt macht die Schule Wallisellen deutlich, dass ihr die musikalische Bildung eine gewichtige Angelegenheit ist.

Wallisellen bleibt nicht stehen auf diesem Weg: Jüngst wurde auf das Schuljahr 2015/16 hin die Umsetzung eines Konzeptes "Musiktage" beschlossen, das die bereits während vielen Jahren begangenen Instrumentenvorstellungen für die Kinder der 2. Klasse sowie die bisher sporadisch durchgeführten Konzerte für Schulkinder institutionalisiert. Das erste "Schulhauskonzert" für die 4.-Klässler hat bereits am 17. September 2015 stattgefunden – die Instrumentenvorstellung für die 2.-Klässler im laufenden Schuljahr findet am Freitag, 13. Mai 2016, statt.

Wir wünschen der Schule Wallisellen weiterhin Pioniergeist und den Schülerinnen und Schülern der Musikschule beglückende musikalische Momente!

Traktandum 2: Gründung einer Musikschule und Erteilung eines jährlichen Kredites von Fr. 9500.- bzw. Fr. 3000.- für das 4. Quartal 1965.

Lehrer Toggenburger orientiert die Gemeinde eingehend über das Vorhaben. In Ergänzung zu der Weisung kann er mitteilen, dass genau 70 Anmeldungen eingegangen sind. Sofern sich die Musikschule bewährt, darf in 1 bis 2 Jahren ausserdem mit einem Staatsbeitrag gerechnet werden.
Herr Hug wünscht zu erfahren, weshalb der Handharmonikaunterricht auf dem Programm der Musikschule nicht figuriert.
Herr Toggenburger beruft sich in der Antwort auf die andernorts eingelebte Praxis sowie auf die Ansicht, dass Handorgelspiel nicht gleichzusetzen sei mit anspruchsvollem Musikunterricht. Darauf stellt Herr Hug den Antrag, dass der Handorgelunterricht in die Musikschule einbezogen werde. Das gehöre zur Pflege des Bodenständigen und der volkstümlichen Musik.
Der Antrag Hug wird mit 50 gegen 55 Stimmen abgelehnt.
Hierauf wird der Antrag der Schulpflege mit grosser Mehrheit zum Beschluss erhoben.

Nach einem Hinweis auf Paragraph 54 und 154 der Gemeindeordnung schliesst der Präsident die Versammlung um 21.00 Uhr.

Wallisellen, den 14. Oktober 1965

Namens der Schulgemeindeversammlung:
Der Präsident: Der Aktuar:

M. Bonlard H. Lucker

Anzeiger von Wallisellen

28. September 1965

Schulgemeinde Wallisellen

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Wallisellen werden auf

Donnerstag, den 30. September 1965, 20.00 Uhr, in das Kirchgemeindehaus

zu einer

Schulgemeindeversammlung

einberufen zur Beschlußfassung über folgende

Geschäfte:

1. a) Ermächtigung der Schulpflege zur Gewährung von grundpfandgesicherten, nachrangigen Hypothekardarlehen an Lehrkräfte für den Bau oder Kauf eines Eigenheims oder Stockwerkeigentums.
   b) Ermächtigung der Schulpflege zur Abgabe von gemeindeigenen Wohnungen an Lehrkräfte zu angemessenen Bedingungen.
2. Gründung einer Musikschule und Erteilung eines jährlichen Kredites von Fr. 9500.— bzw. Fr. 3000.— für das 4. Quartal 1965.

Die Akten und das Stimmregister liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Wallisellen, den 15. September 1965

Die Schulpflege

Herzliche Einladung

Aus Anlass des 50-jährigen Engagements der Schule Wallisellen in der musikalischen Ausbildung lädt die Schulpflege Wallisellen zu einem

Extrakonzert
mit anschliessendem Apéro

ein: **Mittwoch, 6. Januar, 19 Uhr**, Singsaal Plus (Schulhaus Bürgli Mitte, Riedenerstrasse 39)

Es spielen und singen Schülerinnen und Schüler aus Wallisellen (Musikschule Alato und Volksschule).

EIN PAAR ZAHLEN...

	BEI DER GRÜNDUNG (1965)
8	Musiklehrerinnen und Musiklehrer unterrichteten in der Anfangszeit an der Musikschule Wallisellen.
6	Instrumente waren im Angebot (Geige, Cello, Klavier, Querflöte, Mandoline, Gitarre)
9'500	Franken betrug der Kredit für das erste Betriebsjahr (33'500 Franken wären dies heute, wenn man die allgemeine Teuerung seit 1965 berücksichtigt).
70	Schülerinnen und Schüler hatte die Musikschule Wallisellen beim Start, also kann man von einem Aufwand von ungefähr
135	Franken (teuerungsangepasst Fr. 478) pro Schüler und Schülerin sprechen.
	LETZTES BETRIEBSJAHR (2013)
1419	Franken betrug der Pro-Kopf-Aufwand im letzten vollständigen Abrechnungsjahr der Musikschule Wallisellen (ohne Grundschüler und Schwerpunkt). Das bedeutet, dass sich in knapp 50 Jahren die Kosten des Musikunterrichts nahezu verdreifacht haben.
300	Schülerinnen und Schüler hatten
338	Fachbelegungen*
	MUSIKSCHULE ALATO (2015)
Über 30	Instrumente werden von
67	Lehrpersonen unterrichtet. Nebst dem Instrumentalunterricht einzeln und in Kleingruppen werden zahlreiche Kurse angeboten. Aktuell nehmen
1117	Schülerinnen und Schüler an der Musikschule Alato Unterricht mit
1164	Fachbelegungen*. Davon kommen
328	Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus
259	Familien in Wallisellen.

*Die meisten Mehrfachbelegungen entstehen aus dem zusätzlichen Besuch eines Ensembles wie Streicherschule oder der Gruppe "Freude am Zusammenspiel", es gibt jedoch auch etwa 10 Schülerinnen und Schüler, welche Unterricht auf zwei Instrumenten nehmen.

ZUSAMMEN MUSIZIEREN

Band für Junggebliebene, Circle-Song, Djembé, Eltern-Kind-Singen, "Freude am Zusammenspiel", Girl Group, JugendchorPlus, Klarinettenchor, Musikalische Früherziehung, Orchester ohne Noten, Perkussionsensemble, Querflötenensemble, Saxophonensemble, Streicherschule - viele weitere Kurse! Besuchen Sie unsere Homepage:

www.ms-alato.ch

Schülerkonzert im Schulhaus Alpen, ca. 2012

WIR STELLEN VOR...

Chrissi Gambini

ist seit 2002 Lehrerin für Musikalische Grundausbildung in Wallisellen.

Chrissi, Du hast ein äusserst vielseitiges Leben – Du bist Sängerin, Lehrerin, Schauspielerin, Mutter, Moderatorin, Dirigentin, Managerin... Wie bringst Du das alles unter einen Hut?

Nun, manchmal frage ich mich das selber. Ich habe wundervolle Unterstützung zuhause, ich denke, anders wäre das nicht möglich. Die Familie ist für mich das Wichtigste, und ich versuche, alles um meine Familie herum zu bauen. Im Moment habe ich auch wieder ein neues Projekt, das hoffentlich von meiner langjährigen Bühnenerfahrung mit dem Ensemble "Peperonis" profitieren kann. Viel Energie und Arbeit habe ich in letzter Zeit auch in das Vokalquartett "amasing" investiert, das macht riesig Spass.

Eines Deiner – ich darf das wohl so sagen – Lieblingskinder ist der Verein "Wallisellen On Stage" (WOS). Erzähle unseren Lesern in wenigen Worten, was das Ziel dieses Vereins ist!

Der Urgedanke war die Idee, Menschen zusammenzubringen, die in irgendeiner Weise kreativ tätig sein wollen, sei dies auf, neben oder hinter einer Bühne. Unabhängig von Alter oder Nationalität wollen wir allen Raum geben, die etwas von sich zeigen, die Kunst zur Darstellung bringen wollen. Das Spielen auf der Bühne ist ja eben auch ein Spielen, das Kind, das in jedem Menschen steckt, soll geweckt werden und da sein dürfen.

Du wohnst auch in Wallisellen. Empfindest Du dies für Deine Tätigkeit in der Musikschule eher als bereichernd oder als belastend?

Es ist klar, dass es eine gewisse Abgrenzung braucht, wenn man an seinem Arbeitsort lebt. Aber da ich durch diese Arbeit auch viele Leute kennenlerne, wird alles wieder viel vernetzter, was ich sehr schätze.

Wie hast Du die Veränderungen in den vielen Jahren, in denen Du Erst- und Zweitklässler unterrichtest, wahrgenommen?

Da gibt es verschiedene Ebenen: Was mich betrifft, ist doch eine gewisse Erfahrung sehr wertvoll, die Vorbereitungszeit für die Lektionen nimmt nicht mehr ganz so viel Raum ein wie noch zu Beginn. Was die Gesellschaft und die Schule betrifft, stelle ich fest, dass sehr vieles sehr viel komplizierter geworden ist. Die Schule ist ein so komplexes Gebilde geworden, dass viele Lehrpersonen an Belastungsgrenzen stossen. Es braucht mehr Arbeit für grundlegende Erziehung, und disziplinarische Fragen sind immer ein grosses Thema. Es ist auch oft so, dass Kinder im Unterricht fehlen, weil sie Fördermassnahmen oder Therapien unterbringen müssen.

Wann sollte ein Kind Deiner Meinung nach mit dem Instrumentalunterricht beginnen?

Ich bin klar für einen frühen Beginn – im zweiten Kindergarten. Das ist in jeder Hinsicht ein ideales Alter für den Beginn einer Beziehung zu einem Instrument.

Kurz gesagt: Wie ist für Dich die Gewichtung in Deinen vielfältigen Aktivitäten?

An erster Stelle stehe ich! (lacht) Scherz beiseite: Wenn ich selber nicht im Lot bin, kriege ich auch alles andere nicht hin. Wie gesagt steht die Familie im Mittelpunkt, dann ist auch meine Arbeit bei WOS, sowohl als Präsidentin wie auch als Dirigentin, ganz wichtig für mich – mein Hauptberuf ist die Bühne, insofern nimmt das Quartett zur Zeit auch einen sehr grossen Stellenwert ein. Nicht zu vergessen natürlich die Schule und die Comedy, die ich wieder aufleben lassen will...

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Energie und Freude!

(Interview: Martina Reichert)

INSTRUMENTE

Akkordeon, Alphorn, Blockflöte, Bratsche, Cello, Cembalo, E-Bass, E-Gitarre, E-Violine, Fagott, Geige, Gesang (klassisch und Pop/Rock), Gitarre, Harfe, Horn, Keyboard, Klarinette, Klavier, Liedbegleitung auf der Gitarre, Marimba, Oboe, Orgel, Panflöte, Perkussion, Pop-Rock-Piano, Posaune, Querflöte, Saxophon, Schlagzeug, Trompete, Vibraphon, WiedereinsteigerInnenunterricht (alle Instrumente) - viele Kurse! Besuchen Sie unsere Homepage:

www.ms-alato.ch

"Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit"
(H.W. Longfellow)

NACHHALL

Mit roten Wangen schlägt unser Jüngster auf der Trommel – ein wenig zu laut, aber voller Lebensfreude. Seine ganze Musikkiste hat er dabei, denn er will nicht alleine spielen, vielmehr sollen die Eltern und Geschwister auch mitmachen, denn das Zusammenspiel macht Spass!

Oft erlernen die Kinder ein Instrument im Einzelunterricht. Dies ist in der Musikpädagogik aber längst nicht mehr die einzige und beste Lernform in der Vermittlung von musikalischem Wissen und Können. Das Lernen und Spielen in Gruppen erweitert die Methodenvielfalt von Beginn an und macht das musikalische Lernen farbiger und attraktiver.

So ist es auch wichtig, dass Kinder die Gelegenheit haben, gemeinsam zu musizieren. Das kann in Projekten sein, wo Kinder mit anderen Gruppen wie z.B. Senioren zusammen Musik machen. In solchen Projekten machen sich neue Welten auf und der Horizont wird erweitert. Des weiteren gibt es viele Möglichkeiten, miteinander in Gruppen, Ensembles oder Orchestern an neuen Zielen zu arbeiten. Hier ist Toleranz, Rücksichtnahme, Integration und Kommunikation gefordert. Jeder hört dem andern zu, damit ein harmonisches Ganzes entsteht. Ein weiteres, anspruchsvolles Ziel kann sein, vor Publikum zu spielen, was sich zusammen mit anderen leichter erreichen lässt.

Interessant ist auch, dass Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin nachgewiesen haben, dass sich beim gemeinsamen Musizieren hirnübergreifende Netzwerke bilden. Der Impuls für das eigene Handeln scheint nicht mehr vom Einzelnen alleine auszugehen, sondern viel stärker durch das koordinierte Spielen in der Gruppe gesteuert zu sein.

Gemeinsames Musizieren als sozialer Kitt verbindet Menschen und macht das Erlernen eines Instrumentes spannend und mitreissend.

Kathrin Wydler

Delegierte der Schulpflege Wallisellen in der Kommission der Städtischen Musikschule